

Heimkehr von Gerrit Engelke

Mensch und Maschine im literarischen Expressionismus

Textgrundlage: Gerrit Engelke: Heimkehr (1917). In: Rhythmus des neuen Europa. Jena (Diederichs) 1921. Online unter: zeno.org. Lizenz: Gemeinfrei.

A Das Gedicht

*Den fremden Ackerländern abgewandt,
Dem Dorf ein mürrisch 'Gute Nacht' hinsagend:
Lenkst du zurück zur Stadt.
Es hinkt und stolpert dein beschwerter Schritt.
Horch hoch:
Die Telegraphendrähte brummen, summen mit!
Ein Licht blüht auf im Straßenkot,
Ein zweites, ein drittes im Dämmerrot;
Und plötzlich:
Lichterkreisend, lichterhunstig loht
Gehäufter Himmel über Mauern schwer!
Die Luft durchschüttert Atemstoß-Geschnauf;
Dich fassend schwillt herauf:
Der große Qualm- und Räderton!*

*Nun hat die Stadt dich angerührt,
Du hast der pauselosen Pulse Hieb gespürt,
Und alle Wucht, die dort bezwungen noch gewittert,
Macht, daß dein Blut in neuem Rhythmus zittert!
Es klopft an deines Leibes Wandung
Die monotone Brandung:
Dampf der von Flüssen zehrt,
Dampf der die Kraft vermehrt,
Kraft die um Achsen saust,
Kraft die den Rhythmus braust,
Von befahrenen Doppelschienen hallt,
Und mit muskelwilder Taktgewalt
Glut in deine Glut verschweißst,
Dich ins übervolle Leben reißt. -*

*Du kamst aus Einsamkeit -
Hier ist Gemeinsamkeit!
Hier rast die Stundenzzeit
Durch aller Menschen Werk-Verbundenheit.
Tritt ein!*

Aufgabe A1

Lies das Gedicht zweimal durch. Unterstreiche alle Wörter, die mit Maschinen, Industrie oder Technik zu tun haben. Markiere in einer anderen Farbe alle Wörter, die mit dem menschlichen Körper oder Sinneswahrnehmungen zusammenhängen.

Aufgabe A2

Das Gedicht besteht aus drei Strophen. Gib jeder Strophe eine eigene Überschrift, die den zentralen Inhalt in wenigen Worten zusammenfasst.

Beispiel: 'Die Annäherung an die Stadt' für Strophe 1.

Strophe 1 (V. 1-14):	
Strophe 2 (V. 15-29):	
Strophe 3 (V. 30-34):	

B Bildsprache und Stilmittel

Engelke vermischt bewusst menschliche und maschinelle Bilder. Die Fabrik atmet, der Mensch zittert im Maschinenrhythmus. Diese Verschmelzung von Mensch und Maschine ist eines der zentralen Stilmittel des Gedichts.

Aufgabe B1

Suche im Gedicht drei Stellen, an denen Mensch und Maschine sprachlich vermischt werden. Trage sie in die Tabelle ein und erkläre, was die Vermischung jeweils aussagt.

Aufgabe B2

In Strophe 2 wiederholt Engelke die Wörter 'Dampf' und 'Kraft' jeweils zweimal, wobei sie allein in einer Zeile stehen. Erkläre, welche Wirkung diese Wiederholung und Isolierung der Wörter auf den Leser hat.

Tipp: Denke an den Klang und den Rhythmus beim lauten Vorlesen.

Aufgabe B3

Das lyrische Ich spricht den Leser direkt mit 'du' an. Was bewirkt diese direkte Anrede? Wie verändert sie das Leseerlebnis im Vergleich zu einer Ich- oder Er/Sie-Perspektive?

C Einsamkeit und Gemeinsamkeit

Zitat: "Du kamst aus Einsamkeit - / Hier ist Gemeinsamkeit! / Hier rast die Stundenzzeit / Durch aller Menschen Werk-Verbundenheit. / Tritt ein!" (V. 30-34)

Aufgabe C1

Was bedeutet 'Werk-Verbundenheit' im Kontext des Gedichts? Beschreibe in eigenen Worten, wie diese Verbundenheit entsteht und was sie von anderen Formen der Gemeinschaft unterscheidet.

Aufgabe C2

Das Schlusswort des Gedichts lautet 'Tritt ein!' - eine direkte Aufforderung. Kann man diesen Schluss als echte Einladung lesen, oder ist er eine ironische Provokation? Begründe deine Lesart mit Bezug auf den Gesamttext.

Tipp: Überlege, was der Arbeiter aufgibt, wenn er 'eintritt'.

D Historischer Kontext und Aktualität

Gerrit Engelke schrieb das Gedicht 1917, mitten im Ersten Weltkrieg, kurz vor seinem Tod an der Front. Er selbst war Maler und Arbeiter - kein Beobachter der Industrialisierung von außen, sondern ein Teil von ihr. In der deutschen Literaturgeschichte gilt er als einer der wichtigsten Arbeiterdichter.

Aufgabe D1

Das Gedicht entstand 1917, also im Ersten Weltkrieg. Inwiefern könnte das die Lesart des Gedichts beeinflussen? Diskutiere, ob der Maschinenverbund auch als Kriegsmetapher gelesen werden kann.

Aufgabe D2

Welche Themen aus Engelkes Heimkehr findest du heute noch aktuell? Denke an Digitalisierung, Homeoffice, soziale Medien und das Verhältnis von Individuum und Kollektiv. Nenne zwei konkrete Parallelen und erkläre sie.

E Eigene Perspektive

Aufgabe E1

Schreibe einen kurzen Text (10-15 Sätze) aus der Ich-Perspektive eines Arbeiters, der 1917 zum ersten Mal in eine Industriestadt kommt. Versuche, mindestens drei Sinneseindrücke aus Engelkes Gedicht aufzugreifen.

Schreibe auf einem Extrablatt oder auf der Rückseite.

Aufgabe E2 (Bonus)

Schreibe eine moderne Version der letzten Strophe für das 21. Jahrhundert. Ersetze die Maschinen und Fabrikbilder durch digitale Äquivalente. Behalte die Struktur mit Parallelismus und der direkten Anrede in 'du' bei.

Du kamst aus Einsamkeit -

Deine moderne Version: